

Das Mutterherz

(Sonntagsgedanken in der Heidenheimer Zeitung zum 15. August 2020)



Als Ende Mai eine Neuverfilmung der Geschichte von Kaiserin Sissi im Fernsehen ausgestrahlt wurde, war ich besonders beeindruckt, wie sehr die Kaiserin für ihre Kinder, besonders ihren Sohn gekämpft hat. Sie hat sich über jede Konvention und höfische Tradition bis hin zur Selbstaufgabe hinweggesetzt, um ihrem Sohn, der mit 6 Jahren schon zum Militär sollte, zu Hilfe zu kommen. Das war und ist sehr beeindruckend!

Wenn wir am heutigen Samstag das Fest der „Aufnahme Marias in den Himmel“

feiern, dann können wir davon ausgehen, dass auch Maria, die Mutter Jesu Christi, nicht anders gehandelt hat und sich für ihren Sohn eingesetzt hat. Sie hat alles mit ihm erlebt – sogar seinen Tod, den er unschuldig auf sich genommen hat. Welch Schmerz für eine Mutter: den eigenen, noch dazu den einzigen Sohn unschuldig von den religiösen Führern an die Besatzer ausgeliefert am Kreuz mit dem Tode ringen zu sehen.

Und dann ist er gestorben – und auferstanden! Alles hat Maria miterlebt, auch das weitere Geschehen mit den Aposteln und Jüngern, deren Mitte sie bis zum Pfingstfest war. Sie, die immer an ihrem Sohn Jesus festgehalten hat, die immer zu ihm gestanden ist – auch wenn sie ihn nicht verstanden hat – darf nun wieder mit ihm zusammen sein.

Damit möchte GOTT uns allen einen Vorgeschmack auf das geben, was auch auf uns wartet: auch wir dürfen mit Maria und Jesus und unzählbar vielen anderen zusammen die Ewigkeit verbringen! Lassen wir uns also schon hier zu Lebzeiten dazu inspirieren, zu Jesus JA zu sagen, ihm nachzufolgen und dadurch Zeugnis von seiner Herrlichkeit zu geben. Dass uns Maria immer wieder hilft und uns daran erinnert, das zu tun, was er, Jesus, uns sagt, das geht ja aus dem Evangelium hervor (vgl. Joh 2,1-11). Dass sie aber auch bei Jesus für uns eintritt, wie sie für das Hochzeitspaar und deren Not in Kana eingetreten ist, davon ist ebenfalls auszugehen!

So wünsche ich Ihnen Mut, Kraft und Vertrauen in der Nachfolge des Erlösers Jesus Christus, an der Hand seiner Mutter Maria, die auch uns immer wieder daran erinnert: „Was ER euch sagt, das tut!“ Ihr und euer Diakon Andreas Häußler